**Sieben Orientierungen auf dem Weg**   
Pilgerregeln – Selbstverständnis auf den Pilgerwegen der Initiative Go for Gender Justice

*Diese Pilgerregeln dienen als Orientierung für die Planung und Gestaltung lokaler Pilgeretappen und können entsprechend modifiziert und angepasst werden.*

1. Die Pilgerinitiative Go for Gender Justice ist Teil des **Ökumenischen Pilgerweges für Frieden und Gerechtigkeit des ÖRK**. Beteiligen können sich an der Initiative mit ihren lokalen Pilgeretappen alle interessierten Menschen, die sich verbindlich zu den Veranstaltungen oder einzelnen Teilen anmelden.

2. Auf den Pilgeretappen sind wir gemeinsam **als Gruppe unterwegs**. Ein Vorbereitungstreffen vor jeder Etappe ermöglicht das Kennenlernen und eine Annäherung an das Thema der Pilgeretappe. Hier können gemeinsame verbindliche Verabredungen getroffen oder besprochen werden (z.B. zum Streckenverlauf.

3. Auf den Pilgeretappen ist es sinnvoll, sich an einem **verabredeten Pilgerablauf**, der für alle verbindlich ist, zu orientieren. Jede\*r ist für das Gelingen des Gemeinsamen mit verantwortlich. Aufgaben werden geteilt und damit gemeinsam getragen: Jede\*r übernimmt verabredete Dienste für das gemeinsame Ganze und nimmt zugleich die Dienste der anderen in Anspruch. Das können folgende Aufgaben sein: Gemeinsamer Einkauf und Vorbereitung von Mahlzeiten und Pilger- Picknick, Einrichten oder Aufräumen und ggf. Reinigen von Räumen oder Örtlichkeiten, an denen die Gruppe sich aufhielt oder übernachtete, umweltfreundliche Müllentsorgung.

4. **Geleitet gehen**. Wichtig ist, dass alle mitkommen und sich in den Rhythmus des Gehens einfinden können. Es werden ausreichend Pausen eingelegt. Eine vorab bestimmte Person mit Ortskenntnis geht voran. Am Ende der Gruppe geht eine Person, die darauf achtet, dass alle mitkommen. Störungen haben auch beim Pilgern Vorrang: Wenn es nötig ist, kann die Gruppe zwischendurch pausieren. Beim Gehen auf öffentlichen Verkehrswegen müssen die Regeln des Straßenverkehrs von allen beachtet werden (Hinweise im Anhang)

5. Als **geistliche Gemeinschaft auf Zeit** gestalten und feiern wir gemeinsam Spiritualität auf dem Weg. In Gottesdiensten, geistlichen Pilgereinstiegen oder Nachtgebeten finden wir Sammlung und Zuspruch, danken für die Bewahrung auf dem Weg und bitten um Segen und Geleit. Bestimmte Teile des Weges gehen wir im Schweigen. Im Sinne des allgemeinen Priestertums aller Glaubenden ist jede Person eingeladen, Aufgaben der geistlichen Praxis zu übernehmen: wie Pilgereinstieg am Morgen, Lesungen und Gebete. Achtsamkeit, Respekt und Rücksichtnahme prägen unser Unterwegssein. Als Gesprächspartner\*innen achten wir den Schutzraum der anderen durch Verschwiegenheit gegenüber Anvertrautem und durch eine gerechte Sprache. Für Seelsorge und geistliche Begleitung können benannte Personen zur Verfügung stehen.

6. **Begegnungen erleben**. Auf dem Pilgerweg besuchen wir Einrichtungen und Menschen, suchen Hoffnungs- und Schmerzorte auf. Dabei schauen wir hin und fragen nach Gendergerechtigkeit und bringen unsere Sichtweisen ein.  
Wir begegnen allen Menschen mit Achtung und Wertschätzung und akzeptieren andere Lebens- und Glaubensvorstellungen.

**7. Erfahrungen bewahren, Erkenntnisse festhalten.** Die in der Pilgergruppe gemachten Erfahrungen bewahren und dokumentieren wir. Dazu verabreden wir uns im Vorfeld der Pilgeretappe und stimmen die Formen und Medien der Weiterleitung ab.